

Coronavirus Notverkündung zu neuen Regeln - Im Bereich Online-Shopping hapert es bei vielen Händlern noch

Notbremse mit heißer Nadel

Auf neue Coronaregeln muss sich die Polizei in letzter Minute einstellen. Von Wolf-Dieter Obst

Wenn es am Samstag losgeht, dürfte auch die Polizei Bescheid wissen. Denn noch am Freitagnachmittag hat es für die Stuttgarter Polizei keine neue Verordnung gegeben, wie die neuen Regeln der Corona-Maßnahmen kontrolliert werden sollen. Mit heißer Nadel hat das Landes-Sozialministerium an den neuen Bestimmungen gestrickt, die mit der Bundes-Notbremse umgesetzt werden sollen. Wegen des Zeitdrucks werde das eine Notverkündung, heißt es. Die Folgen für Samstag? „Wir werden nach Gesetzeslage kontrollieren“, formuliert es Polizeisprecher Stephan Widmann, „und mit Maß und Ziel.“

Denn jetzt soll alles ganz schnell gehen. Seit Freitag ist die Bundes-Notbremse rechtsgültig gezogen, und seit Freitag müssen die Gesundheitsämter der Städte und Landkreise öffentlich verkünden, was damit für Samstag gilt. Ein Punkt sticht besonders heraus: Die nächtliche Ausgangssperre tritt nicht mehr um 21 Uhr, sondern erst um 22 Uhr in Kraft. Jogger oder Spaziergänger können bis Mitternacht umherziehen. Ein Hintertürchen für Menschen, die bisher keinen triftigen Grund vorweisen konnten? „Wie sich das Verhalten der Bürger ändern wird, lässt sich noch nicht absehen“, sagt Polizeisprecher Widmann, „wir werden das am Montag nachbesprechen und bei Problemen nachjustieren.“ Die Einsatzkräfte und Reviere seien in gewohnter Zahl im Einsatz. „Die Polizei wird mit Fingerspitzengefühl vorgehen“, kündigt Innenministeriums-Sprecher Renato Gliotti an. Immerhin ist für Samstag vorerst keine Demo angemeldet.

Schon Stunden vor der offiziellen Landes-Verordnung hat die Stadt am Freitag erklärt, dass in Stuttgart die Notbremse des Bundes gelte - also die Ausgangsbeschränkung von 22 bis 5 Uhr. Dazu genügt schon die Ankündigung des Landes, die Vorgaben des Bundes „sofort und vollständig“ umzusetzen. „Mit der Bekanntmachung heute tritt die Wirkung am Folgetag ein, in diesem Fall also am Samstag“, sagt Markus Jox vom Sozialministerium. In Stuttgart sind die Schwellen der Inzidenzen schon lange überschritten. Nur Landkreise unter der Zahl von 100 hätten allenfalls bis Montag Zeit.

Wie der Einzelhandel digitaler wird

Immer noch gibt es Geschäfte, die keine oder eine unübersichtliche Homepage haben. Woran liegt das? Von Verena Mayer

Am Tag zuvor hat Martin Ruckh zwölf Pakete verschickt, er ist zufrieden. Das ist viel, vor allem für einen Schuhhändler, der vor Corona keine Schuhe auf die Reise zu Kunden beförderte. Martin Ruckh, 58, Inhaber des Schuhhauses Böhmer in Ludwigsburg, bezeichnet sich selbst als radikalen Online-Gegner. Aber Corona hat alles geändert. Nun verkauft auch Ruckh Schuhe übers Internet. „Ich bin froh“, sagt er, „natürlich.“

Seit über einem Jahr sind die meisten Geschäfte geschlossen. Die Lager sind voll, die Einnahmen weg. Dass Einzelhändler digital aufrüsten, erscheint logisch. Und dennoch gibt es noch immer erstaunlich viele Geschäfte, die keine Homepage haben oder die, wenn sie eine haben, ihre Ware unauffindbar präsentieren oder nicht mal auf die Möglichkeit von Click & Collect verweisen. Wie kann das sein? Und wo führt das hin?

Filmchen auf Instagram, Kulissenblicke auf Facebook, QR-Codes an Schaufensterpuppen, Bestellmöglichkeiten über Whatsapp - der erste Lockdown in der deutschen Nachkriegsgeschichte war für inhabergeführte Geschäfte erste Schritt in Richtung Digitalisierung. Für die meisten war es ein riesiger. Ein Online-Präsenz-Check der Beratungsgesellschaft Cima in den Jahren 2018 bis 2020 bei 22.000 Betrieben hat gezeigt: Da ist viel Luft nach oben. Nur 63 Prozent der Webseiten waren so optimiert, dass sie mit verschiedenen mobilen Geräten genutzt werden konnten; nur 77 Prozent der Geschäfte hatten ein Profil bei Google My Business, tauchen also bei einer Suche in Google mit einer Art Visitenkarte auf; ein Großteil dieser Profile (38 Prozent) war lediglich automatisch generiert, also nicht gut gepflegt.

„Man kann da niemandem etwas vorwerfen“, sagt Eva Gancarz. Einzelhändler, sagt die Leiterin von Cima digital, sind Einzelhändler, weil sie eine Leidenschaft für ihr Produkt haben und den Kontakt mit ihren Kunden suchen. Zusätzlich und nebenbei Digitalprofi zu sein geht nicht. Jetzt aber „sind die Einzelhändler ge-

zwungen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.“

Wer das perfekte Frühstücksei zaubern möchte, kann Thomas Breuninger fragen. Er hat auch immer einen Tipp für Deko im Frühjahr oder ein Geschenk. Nicht er, der Geschäftsführer von Tritschler. Aber seine Mitarbeiter, die die Accounts des Haushaltswarengeschäfts auf Instagram und Facebook füttern. „Als guter Händler sollte man rund um die Uhr für seine Kunden erreichbar sein“, sagt Thomas Breuninger, der seinen Online-Shop bereits 2005 eingerichtet hat. Erst ganz klein und relativ hemdsärmelig. Inzwischen gibt es ein Zentrallager und Mitarbeiter, die sich ausschließlich um telefonischen Service, E-Mails und natürlich das Verpacken kümmern. Auf zehn Prozent Anteil am Gesamtumsatz hat sich das Online-Geschäft im Laufe der Jahre hochgeschafft. Inzwischen ist es ungleich mehr. „Seit letztem Jahr sind wir richtig froh, dass wir das haben“, sagt Thomas Breuninger - der damit zugleich all jene bestätigen dürfte, die bis jetzt die Finger von dieser Sparte lassen.

„Das ist ein ganz anderes Geschäft“, sagt Alexander Kögel vom gleichnamigen Modehaus in Esslingen, der manche seiner Produkte seit Neuestem über Amazon anbietet. „Den logistischen Aufwand können wir nicht stemmen“, sagt Julia Glaser vom Haushaltswarengeschäft Lotter in Ludwigsburg.

Tatsächlich empfehlen auch die Experten von Cima digital nicht jedem Händler einen Online-Shop. Vorwiegend auf den Austausch über Angebote im Schaufenster zu setzen reiche aber nicht. Eine Cima-Umfrage im Jahr 2019 ergab, dass 61 Prozent der Befragten online prüfen, ob ihr Produkt vorrätig ist, sich der Gang ins Geschäft also überhaupt lohnt. 41 Prozent gaben schon damals an, Click&Collect-Angebote zu nutzen. Für Eva Gancarz ist klar: „Die Gewerbetreibenden werden nicht drum rum kommen, digital sichtbar zu werden.“

Von den Kommunen werden sie dabei nun massiv unterstützt: In Ludwigsburg



„Als guter Händler sollte man rund um die Uhr für seine Kunden erreichbar sein.“
Thomas Breuninger, Tritschler



Wenn der Kunde nicht in den Laden kommt, muss der Laden zum Kunden kommen. Tritschler hat da viel Erfahrung. Foto: dpa/Marijan Murat

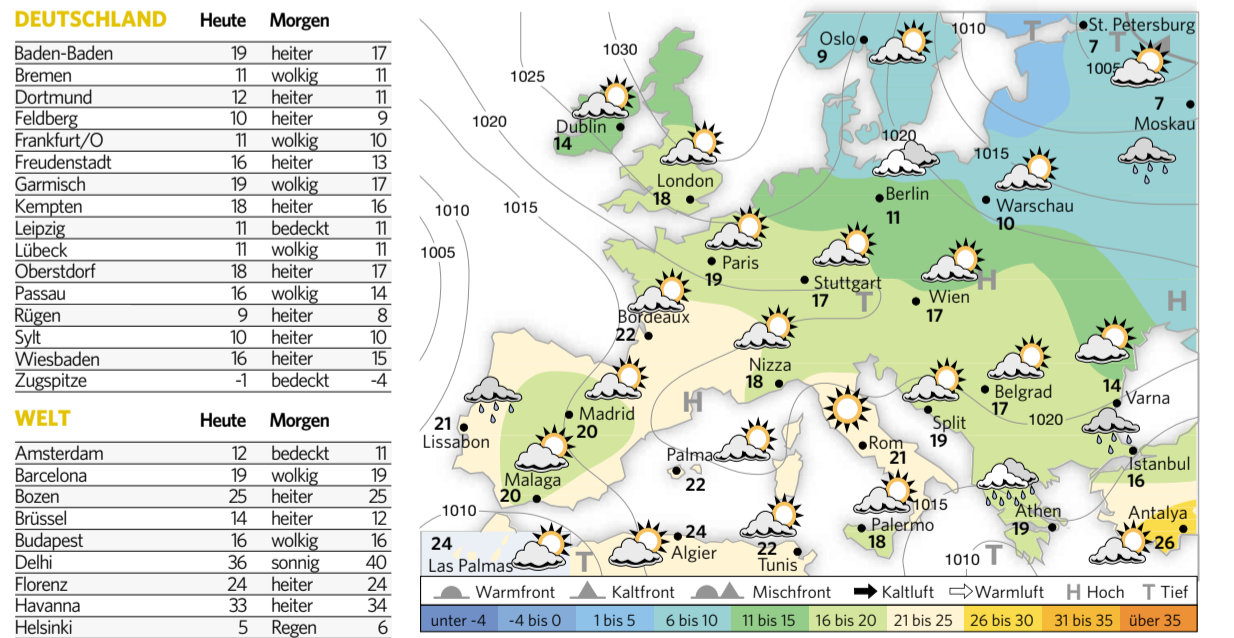
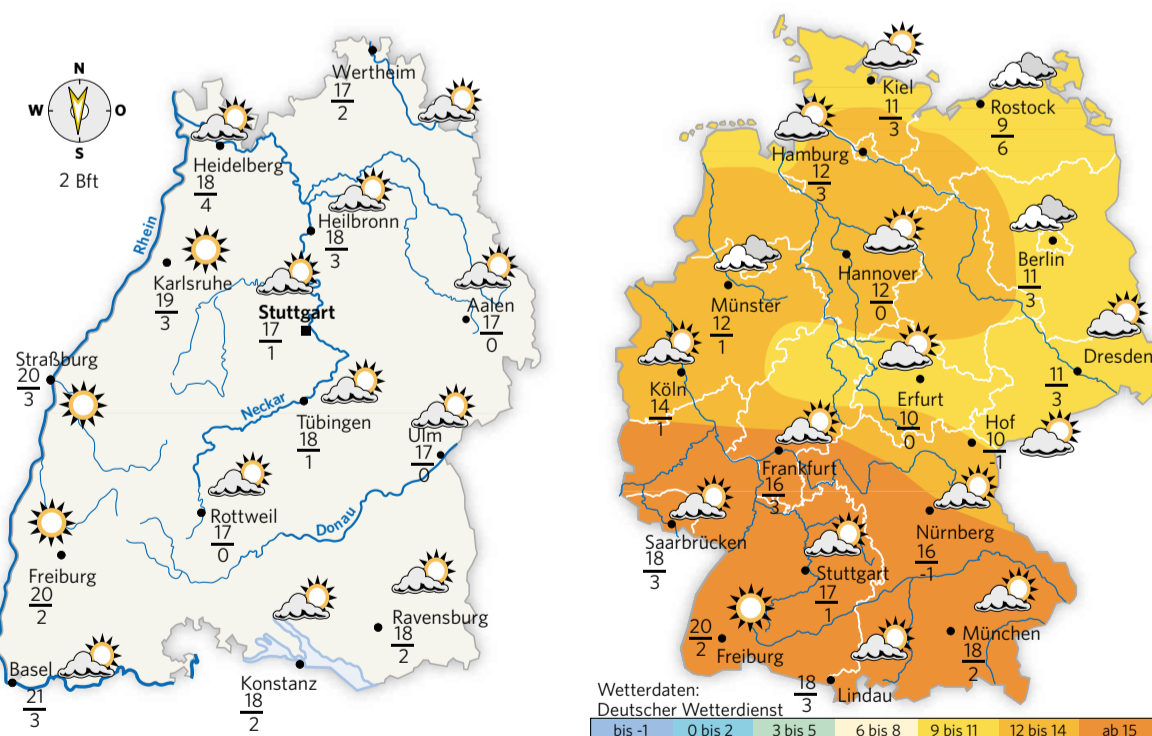
hat der Innenstadtverein all seinen nunmehr 260 Mitgliedern inzwischen ein perfektes Profil für Google erstellt. Der Stadtmarketingverein in Böblingen hat für seine Einzelhändler diverse Anleitungen für ansprechende Auftritte bei Facebook oder Instagram verfasst. Die Waiblinger Wirtschaftsförderung bezuschusst Unternehmen mit 1000 Euro, wenn sie sich digital beraten lassen. Göppingen bündelt auf einer Internetseite alle Click&Collect-Angebote. In Stuttgart sind speziell kleinere Firmen unter der Online-Adresse „Stuttgart sind wir“ versammelt. Und in Esslingen lernen Firmen beim Digitalisierungsprojekt „Online Handel(n)“ alles, was es über Online-Sichtbarkeit und digitale Strategien zu wissen gibt. Hilfe zur Selbst-

hilfe nennt es Michael Metzler, der Chef der städtischen Stadtmarketing-Gesellschaft, der das Pilotprojekt gestartet hatte, kurz bevor Corona akut wurde. Wenn der Kunde nicht in den Laden kommen kann, komme der Laden eben zum Kunden.

Martin Ruckh in Ludwigsburg hält seine Kunden nun auch über die sozialen Medien auf dem Laufenden, über neue Schuhe, Prozente oder Dreharbeiten zu einem Imagefilm. Mit dem Online-Verkauf wird er wohl nicht mehr warm werden. Rund 70 Prozent der Pakete kämen wieder zurück, weil die Schuhe nicht passen oder nicht gefallen. Addiert Ruckh das Porto dazu und die Gebühren für die Plattformen, stellt er fest: „Betriebswirtschaftlich ergibt das keinen Sinn.“

DAS WETTER Bei viel Sonnenschein wird es niederschlagsfrei und mild

Die interaktive Wetterkarte und Prognose finden Sie auf www.stuttgarter-zeitung.de/wetter



Wetterlage: Es setzt sich zunehmend Hochdruckeinfluss durch.

Heute: Es ist überwiegend sonnig und mild bei Tageshöchstwerten von 15 bis 20 Grad. Nach Norden hin zeitweise durchziehende Wolkenfelder. Trocken. Schwacher Wind aus nördlichen Richtungen, dazu nach Nordwesten hin zeitweise frische Böen.

Aussichten: Morgen neben gelegentlich durchziehenden Schleierwolken viel Sonne und trocken. Am Montag wenig Änderung.

Biowetter: Heute bleibt der Wettereinfluss meist gering. Bewegung im Freien fördert die Gesundheit.

Pollenflug: Für Allergiker besteht eine schwache bis mäßige Belastung durch den Flug von Birkenpollen.

WERTE (Gestern)

Temperaturen Stuttgart-Rot	
Max. bis 16 Uhr	13,8
Min. in der Nacht	2,2

Niederschlag Stuttgart
l/m² bis 14 Uhr: 0,0

Pegelstände

Ort	306	Karlsruhe	405
Konstanz	306	Karlsruhe	405
Stuttgart-Bad Cann.	45	Kaub	120
Bernhausen	35	41	19
Gärtringen	18	22	38
Ludwigsburg	23	47	16
Tübingen	25	22	25

UMWELTDATEN (Gestern, 15 Uhr, Quelle: LUBW) (µg/m³)

Stadt	Feinstaub	NO ₂	Ozon
Stuttgart Am Neckartor	53	63	-
Stuttgart-Bad Cann.	45	52	17
Bernhausen	35	41	19
Gärtringen	18	22	38
Ludwigsburg	23	47	16
Tübingen	25	22	25

Grenzwerte Tagesmittel: Stundemittel:
50 200 180

Temperaturprognose:
Sonntag: 15/4
Montag: 14/3
Dienstag: 14/2

WETTERREKORDE STUTTGART
Temperaturen am 24. April: Höchstwert: 25,4°C im Jahr 1995; Tiefstwert: -1,6°C im Jahr 1981

SONNE UND MOND
Sonne: 6:16 Uhr bis 20:28 Uhr
Mond: 16:56 Uhr bis 5:29 Uhr

MONDPHASEN
27.4, 3.5, 11.5, 19.5

REISEWETTER

Nord- und Ostseeküste: Es wird heiter bis wolkig, bis 11 Grad.

Alpensüdseite: Es wird heiter oder sonnig, 19 bis 22 Grad.

Österreich, Schweiz: Heiter oder sonnig, überwiegend niederschlagsfrei, 18 bis 21 Grad.

Südkandinavien: Es wird heiter oder wolkenlos, Werte von 7 bis 11 Grad.

Großbritannien, Irland: Viel Sonnenschein, es gibt nur wenige Wolken. Tageshöchstwerte zwischen 14 und 18 Grad.

Italien, Malta: Es wird sonnig oder heiter. Tageshöchstwerte zwischen 16 und 22 Grad.

Spanien, Portugal: Wechsel von Sonne und Wolken, in Portugal teils Schauer, 14 bis 22 Grad.

Griechenland, Türkei, Zypern: Nordgriechenland Regen, sonst heiter bis wolkig, Zypern sonnig, Werte von 17 bis 30 Grad.

Benelux, Nordfrankreich: Sonnig oder heiter, 12 bis 16 Grad.

Südf frankreich: Es wird heiter und trocken, 18 bis 22 Grad.

Israel, Ägypten: Es ist heiter oder wolkenlos und niederschlagsfrei, von 26 bis 39 Grad.

Mallorca, Ibiza: Auf beiden Inseln wird es freundlich, Tageshöchstwerte 18 bis 22 Grad.

Madeira, Kanarische Inseln: Sonne und Wolken, meist trocken, Werte von 22 bis 26 Grad.

Tunesien, Marokko: Wolkig, Tunesien heiter, Tageshöchstwerte zwischen 22 und 26 Grad.

MEERESTEMPORATUREN

Nordsee	5 bis 7 Grad
Ostsee	4 bis 6 Grad
Westliches Mittelmeer	13 bis 17 Grad
Ostliches Mittelmeer	15 bis 18 Grad
Schwarzes Meer	7 bis 9 Grad
Kanarische Inseln	19 bis 20 Grad